

# Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz \* Anzeiger für Ehlhalten, Eppenhain, Glashütten, Ruppertszhain, Schloßborn | Falkensteiner Anzeiger | Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Zugaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blicke“ (Dienstags) und des „Kurzweiligen Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.20, monatlich 1/10 Pfennig, beim Vorbestellen und am Zeitungskonten der Postämter vierteljährlich M. 1.20, monatlich 1/10 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für 14 tägliche Anzeigen, 15 Pfennig für 20 tägliche Anzeigen, die 30 mm breite Zeile 10 Pfennig für 14 tägliche Anzeigen, 15 Pfennig für 20 tägliche Anzeigen.

Samstag  
**13**  
Oktober

Wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachdruckbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlicher Vertretung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Täglich M. 5. — Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird hinsichtlich der Anzeigengebühren, eine Gewähr hierfür aber nicht übernehmen.

Nr. 240 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:  
**Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus**  
Postfach 100: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:  
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41  
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

## Verbürgtes zur Kriegsanleihe.

Die Flüssigmachung der Kriegsanleihe ohne Opfer gesichert?

1. Schon jetzt sind die Reichsbankanstalten angewiesen, jedem Zeichner von Kriegsanleihe, der sie aus wirtschaftlichen Gründen verkaufen muß, jederzeit Beträge bis zu 1000 Mark zum Auslagelohn von 98 % abzunehmen.

2. Ueber die Maßnahmen nach dem Kriege führte jüngst der Reichsbankpräsident aus:

Die Darlehenskassen werden zweifellos noch eine längere Reihe von Jahren — ich nehme an wenigstens vier oder fünf — bestehen bleiben und jeder Beleihung zugänglich sein. Aber diese Beleihung bei den Darlehenskassen wird nicht ausreichen. In sehr vielen Fällen wird der Besitzer sich durch die Größe seiner Aufwendungen gezwungen sehen, seinen Besitz an Kriegsanleihe durch Verkauf wieder umzuwandeln in bares Geld und dieses wieder in Rohstoffe und Werksanlagen und dergleichen. Es ist deshalb ganz richtig, daß aus diesem Grunde in den ersten Jahren nach dem Frieden sehr große und nach Milliarden zählende Beträge von Kriegsanleihen an den Markt strömen werden. Für diese ist eine Aufnahmeaktion im großen Stil in Aussicht genommen, die, wie ich hoffe und wünsche, die Reichsbank mit der gesamten deutschen Bankwelt ins Werk setzen wird, die sich ja heute schon zu meiner Genugung fast überall zu Bankvereinigungen zusammengeschlossen hat, und diese werden sich dann wohl unschwer zu jener gemeinsamen Aktion zusammenfassen lassen. Auch hier sollen die Darlehenskassen zur Lösung der Aufgabe mit herangezogen werden, nötigenfalls mit einer kleinen Ergänzung des Darlehenskassengesetzes. Mit ihrer Hilfe soll ein großer Teil des für die Aufnahme erforderlichen Betriebskapitals beschafft werden, während andererseits die Zusammenarbeit von Reichsbank und Bankwelt die Aufgabe übernehmen soll, die gemeinsam aufgenommenen Werte in einer Anzahl von Jahren wieder abzusetzen und ihre Auffangung zu ermöglichen.

Ich hege keinen Zweifel, daß dies Programm jener Gefahr eines übermäßigen Verkaufsandranges und eines Kurssturzes, der mit dem inneren Wert unserer Anleihen nicht mehr übereinstimmen würde, einen wirksamen Damm entgegenzusetzen wird.

## Kaiser Wilhelm in Sofia.

Sofia, 12. Okt. Kaiser Wilhelm ist in Begleitung des Prinzen August und des Staatssekretärs v. Kühlmann gestern nachmittag hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich König Ferdinand, Kronprinz Boris, Prinz April, die Minister, das diplomatische Korps usw. zum Empfang eingefunden. Die Begrüßung der beiden Herrscher trug einen allgemein herzlichen Charakter. Dann wandte sich der Kaiser zu den Prinzen und danach zum Ministerpräsidenten Radoslawow, mit dem er einige sehr herzliche Worte wechselte. Es folgten die Vorstellungen. Unterdessen waren Prinz August Wilhelm und Staatssekretär v. Kühlmann aus dem Zuge gestiegen und nahmen an der Unterhaltung teil. Der Kaiser ließ sich auch die anwesenden ehemaligen Minister vorstellen, mit denen er einige Augenblicke plauderte.

Nach dem Vorbeimarsch der auf dem Bahnhof aufgestellten Ehrenkompanie bestiegen die beiden Monarchen den Galawagen und fuhren nach dem Palais. Ihnen folgten Prinz August Wilhelm mit dem Prinzen Boris und den übrigen Persönlichkeiten. Vor dem zu Ehren des Kaisers errichteten Triumphbogen reichte der Bürgermeister dem Kaiser nach dem Landesbrauch Salz und Brot und hielt eine kurze Ansprache an ihn, in der er sagte, daß das Salz das Pfand der Verbrüderung sei, das ihm die Herzen der Bulgaren öffne. Der Kaiser dankte sehr herzlich. Auch der Präsident der deutschen Kolonie und der Direktor der deutschen Schule hießen den Monarchen willkommen. Neun junge Mädchen überreichten dem Kaiser einen Blumenstrauß. Dann setzte sich der Zug unter dem stürmischen Beifall der Menge wieder in Bewegung. Vor dem königlichen Palais, wo Kaiser Wilhelm abstieg, erwies eine Kompanie von Jägern der Militärschule die Ehrenbezeugungen. Am Abend fand im Palais ein großes Festmahl statt.

Die Zeitungen begrüßen Kaiser Wilhelm in begeisterten Ausdrücken, einige sogar in deutscher Sprache. Sie heben die tiefste Freude der Bevölkerung Sofias hervor, welche die jellene Ehre hat, heute den Herrscher des verbündeten Deutschen Reiches zu sehen, den ersten fremden Herrscher, der die bulgarische Hauptstadt besucht.

## Die zehn gescheiterten Durchbruchversuche.

Berlin, 12. Okt. (W. B.) In zehn Schlachten von unerhörter Heftigkeit und mit einem Munitionsaufwand, der bisher nie gesehen wurde, hat England versucht, die Entscheidung um die U-Bootbasis in Flandern zu erkämpfen. Der Gesamtgewinn sämtlicher zehn Schlachten besteht darin, daß es England gelang, die deutsche Abwehrfront in einer ungefähren Breite von 30 bis 35 Kilometer und einer Tiefe

Jakobstadt zu ertingen. Was die Prahlerei anbetrifft, daß die Engländer jeden Tag den Bewegungskrieg gegen die Armee des Kronprinzen Rupprecht begünstigen könnten, so haben die schweren Mißerfolge der letzten Tage bewiesen, daß auch diese Großsprecherereien nur Seifenblasen waren. Interessant bleibt bei der neuen Berichterstattung die Tatsache, daß England, dessen militärische Berichte bis jetzt einigermassen der Wahrheit entsprachen, anscheinend aus Furcht vor der blutigen Wahrheit gezwungen ist, die Kriegsstimmung des eigenen Landes durch derartige Lügenmeldungen zu beleben. Außerdem sollen diese freierfundenden Siegesmeldungen das Urteil der Neutralen trügen. Dieser Täuschungsversuch wird kaum dem gänzlich urteilslosen Völkern gegenüber verfangen. Die zehn Durchbruchversuche in Flandern sind nichts anderes als eine ununterbrochene Reihe schwerer und blutiger englischer Mißerfolge.

## Angriffe auf die livländische Küste.

Berlin, 12. Okt. (W. B.) Die Marineluftschiffe und Seefluggeschwader furländischer Küstenstationen haben in den letzten Wochen trotz häufig ungünstiger Wetterlage eine Reihe von Angriffen auf militärische Anlagen der livländischen Küste sowie Inseln des Rigabusens ausgeführt. Mit großer Umsicht wurden mehrfach Befestigungen auf Zerel sowie Seestreitkräfte des Gegners an der dortigen Küste trotz starker Gegenwehr mit sichtbarem Erfolge angegriffen und auch mit mehreren tausend Kilogramm Bomben erfolgreich belegt. Die Wirkungen der Angriffe, die uns keinen Verlust brachten, werden in der Berichten der Gegner angegeben.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Wiener Generalstabsbericht vom 12. Okt.

Bei geringer Gefechtsstätigkeit ist die Lage überall unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

## Das deutsch-holländische Abkommen.

Haag, 12. Okt. (Priv. Tel. d. Frk. Ztg.) Wie das „Handelsblad“ mitteilt, ist ein vorläufiges Abkommen zwischen Holland und Deutschland über die Lebensmittellieferung nach Deutschland unterzeichnet worden, in dem auch der holländische Kredit und Deutschlands Gegenleistung an Kohlen behandelt wird. Die beiden Vertreter Deutschlands, Geheimrat Gneist und Dr. Messior aus Hamburg, sind nach Berlin abgereist, um das Abkommen von der deutschen Regierung bestätigen zu lassen.

## Der frühere Zar im Kloster.

Petersburg, 12. Okt. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der frühere Zar und seine Familie sind von Tobolsk nach dem Kloster Abolaf, das 18 Werst von der Stadt entfernt ist, gebracht worden. Die Ueberführung erfolgte auf Ersuchen der früheren Zarin, die es damit begründete, daß sie in Ermangelung eines Gartens, in der Nähe des von ihr bewohnten Hauses bei der Zubringlichkeit der Einwohnerschaft keine Spaziergänge machen könne.

## Herzog Philipp von Württemberg †

Stuttgart, 12. Okt. Herzog Philipp von Württemberg, der nächste Agnat auf den württembergischen Thron, Vater des Heerführers Herzog Albrecht von Württemberg, ist im Alter von 79 Jahren heute mittag in Stuttgart gestorben.

## Wie lange noch?

Wie lange noch soll dieser blutige Krieg dauern? Das ist die Frage, die uns alle beschäftigt, und auf die wir alle nur die eine Antwort finden können: Bis Deutschland sich den endgültigen Sieg und Frieden errungen hat. Nicht wir haben den Krieg gewollt, sondern unsere Feinde. Nicht wir wollen ihn fortsetzen, schon mehr als einmal haben wir die Hand zum Frieden geboten. Sie wollen sie nicht nehmen. Darum sei es! Weiterkämpfen heißt die Lösung! Weiterkämpfen mit Gut und Blut! Lange kann der Krieg nicht mehr dauern, das sehen selbst unsere Feinde ein. Also noch ein Gelingen dieser 7. Kriegsanleihe, neue Kraft und neue Mittel zum endgültigen Siege, und der Frieden ist im Lande.

# Die große Stunde

fordert ein großes Geschlecht! Es gilt die Zukunft unsrer Kinder, unsres Volkes, unsres Vaterlandes! Jeder einzelne, der die 7. Kriegsanleihe zeichnet, stärkt das Heer, stärkt das Reich und stärkt die Sicherheit der jetzigen und aller vorangegangenen Kriegsanleihen.

Allgemeine Wehrpflicht draußen,  
— allgemeine Zeichnungspflicht drinnen!

Tu' Deine Pflicht!

von 1 bis 5 Kilometer zurückzubrüden. Um diesen Erfolg zu erzielen, hat England die Blüte seines Heeres eingesetzt und — die Verluste vom 4. und 9. Oktober nicht eingerechnet — Hunderttausende an blutigen Verlusten erlitten, die die Opfer der Nivelle'schen Blutoffensive weit hinter sich lassen. Auf dem Höhenlande hat der Engländer nur auf dem südlichen Teil in Richtung Gheluvelt-Hollebeke Fuß fassen können. Der gesamte Gewinn der zehn gewaltigen Großangriffe in Flandern beträgt kaum den dritten Teil des Raumgewinnes der Somme-Schlacht 1916. Obwohl England an der Flandernfront fast die gesamte britische Landmacht, die oft unter französischer Beteiligung, gegen einen Bruchteil der deutschen Armee eingesetzt hat, hat es nicht vermocht, die Initiative der deutschen Führung auch nur im geringen Maße zu beschränken.

Während der Taktik Halbs großzügige Operationen bisher verfaßt geblieben sind, ermöglichte es das deutsche Verteidigungsverfahren, im Westen nicht nur dem anglofranzösischen Angriff erfolgreich standzuhalten, sondern zugleich gewaltige Erfolge in Galizien, in der Bukowina, bei Riga und

## Die 7. Kriegsanleihe.

Berlin, 12. Okt. (W. B.) Da die Zeichnungsfrist für die siebente Kriegsanleihe in den nächsten Tagen abläuft, so sei noch einmal daran erinnert, daß der Generalfeldmarschall v. Hindenburg dem deutschen Volke hat mitteilen lassen, wer ihm an seinem Geburtstage eine besondere Freude bereiten wolle, der möge nach besten Kräften Kriegsanleihe zeichnen. Möge jeder, der diesem Wunsche des Generalfeldmarschalls noch nicht nachgekommen ist, dies nunmehr schnell tun und durch Zeichnung von Kriegsanleihe zur schnellen Beendigung des Krieges beitragen.

## Kaiser Wilhelm über Kohlenversorgung und Kanalpläne.

Budapest, 12. Okt. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Gestern abend weilte Kaiser Wilhelm auf der Durchreise nach Sofia zu einstündigem Aufenthalt in Budapest. Der Kaiser unterhielt sich etwa eine Stunde lang, auf dem Bahnsteig promeniierend, mit den erschienenen offiziellen Persönlichkeiten über die Fragen der Lebensmittel- und Kohlenversorgung. Der Kaiser betonte, daß auch in Deutschland der Kohlenmangel empfunden werde, doch sei zu hoffen, daß der heurige Winter nicht übergroße Schwierigkeiten bringen werde. Der Kaiser wies sodann auf die wirtschaftliche Bedeutung des Ausbaues der Wasserstraßen hin, jetzt, da die Eisenbahnen mit Kohlen- und Militärtransporten überlastet seien. Abgesehen davon, daß immer mehr doppelgleisige Bahnen gebaut werden müßten, sei der Ausbau der Wasserstraßen von besonderer Bedeutung, wobei der Schiffahrt auf der Donau eine hervorragende Aufgabe zufalle. Bei gutem Wasserverkehr könne die Befastung der Züge erleichtert und der Preis der Verfrachtung verbilligt werden. Der Kaiser betonte schließlich die Notwendigkeit des Baues des Ober-Donaukanals, seines Lieblingsprojektes.

## Argentinien.

### Vorläufige Internierung des Grafen Luxburg.

Basel, 12. Okt. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Havas meldet aus Buenos Aires: Die argentinische Regierung beschloß den Grafen Luxburg auf der Insel Martin Grazia unter militärischer Bewachung zu internieren bis zu seiner Abreise nach Holland.

## Ägypten.

Kairo, 12. Okt. Da die Nachfolge des Khediven Hussein Kemal von seinem Sohne Kemal Eddin zurückgewiesen worden war, so bestieg Ahmed Fuad, der Bruder des Verstorbenen, den Thron unter dem Namen Fuad I.

## Die Eisenbahntarif-Zuschläge.

Berlin, 12. Okt. Die Erhöhung der Fahrpreise in den Schnell- (D) und Eilzügen durch Erhebung von Zuschlägen soll, wie wir hören, bereits am Donnerstag den 18. Oktober in Kraft treten.

## Lokalnachrichten.

\* Königstein, 13. Okt. Die Herbstferien sind zu Ende, und am nächsten Montag beginnt die Volksschule wieder mit dem Unterricht. An diesem Tage wird die Sammlung der Schule für die 7. Kriegsanleihe geschlossen. Diejenigen, welche noch eine Einzahlung zum besten des Vaterlandes machen wollen, werden gebeten, es am Montag morgen selbst oder durch Schulfürer besorgen zu wollen. Denke niemand, daß es auf ihn nicht ankomme! Tue jeder, was in seinen Kräften steht, und die 7. Kriegsanleihe wird uns dem Frieden näher bringen, indem sie den Feinden die Ueberzeugung aufdrängt, daß wir auf allen Gebieten unbezwingbar sind. — Der Unterricht in der Fortbildungsschule beginnt am nächsten Dienstagabend um 7/8 Uhr. Der Sachunterricht wird zweimal wöchentlich, Dienstags und Donnerstags erteilt.

\* Nicht selten werden auf Postkarten, die von Soldaten ausgehen und mit Recht als „Feldpostkarten“ bezeichnet werden, von Familienangehörigen, Freunden oder Bekannten Zusätze gemacht, indem diese auch ihrerseits Mitteilungen für den Empfänger beifügen oder ihm Grüße und dergl. zugehen lassen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß solche Mitteilungen Nichtheeresangehöriger portopflichtig sind und daß ihre Anbringung auf Feldpostkarten als ein Mißbrauch der Portofreiheit angesehen wird, der nach den Bestimmungen des Postgesetzes von den Postbehörden zu

verfolgen und mit mindestens 3 M zu bestrafen ist. Der gleichen Strafe sehen sich diejenigen aus — auch Militärpersonen, — welche bei Sendungen, die rein gewerbliche Angelegenheiten betreffen, den Vermerk „Feldpost“ anwenden, denn die Portofreiheit soll nur der Abwicklung der persönlichen Beziehungen des zum Heeresdienst herangezogenen Staatsbürgers zugute kommen, nicht aber seinen geschäftlichen Interessen dienstbar gemacht werden.

\* Fischbach, 13. Okt. Morgen Sonntag, abends 8 Uhr findet im Saale des Herrn Anton Berninger ein Vaterländischer Abend statt. Hierzu haben außer dem Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung der Gesangverein „Sängerkränz“ aus Frankfurt tätige Mitwirkung zugesagt. Ein auswärtiger aber allenthalben als vortrefflich bekannter Redner hat das Referat übernommen, während Schulfürer durch Vortrag von Gedichten den Abend noch verschönern werden. Alle Einwohner sind hierzu herzlich eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

## Von nah und fern.

— Ein interessantes Urteil. — Aepfelwein aus Tafelobst. Der Pächter vom Hof Häusel bei Eppstein stand wegen Wuchers mit Aepfelwein als Angeklagter vor dem Justizamt Schöffengericht. Er hatte 2000 Liter für 3000 Mark an einen Frankfurter Wirt verkauft und behauptet, zu diesem Aepfelwein nur Tafelobst verwendet zu haben. Zwei Sachverständige fehlten in der Verhandlung den Erzeugerpreis dieses Aepfelweines (die Aepfel waren im Herbst 1915 geerntet) auf etwa 75 Mark für das Hektoliter fest. Unter diesen Umständen kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß hier ein Wucher nicht vorliege und sprach den Angeklagten frei. (Höchst. Anst.)

Hoffheim i. T., 11. Okt. (Doch noch ein Geschäft gemacht.) Eine hiesige Wirtsfrau verkaufte 1200 Liter edelsten 1915er Aepfelweins für 1200 Mark an einen auswärtigen Wirt, obwohl zur Zeit des Kaufabchlusses der Höchstpreis für Aepfelwein nur 24 Mark für 100 Liter betrug. Der Verkauf kam zur Kenntnis der Behörden, und die Frau Wirtin mußte jetzt 200 Mark Geldstrafe wegen Ueberschreitung bezahlen. Ein Geschäft hat die Frau also doch noch gemacht.

Vorsbach, 13. Okt. Herr Herrm. Küffer, der Besitzer des hiesigen Sägewerks, hat den hiesigen Arbeiterfrauen 300 Zentner Holz zum Ausnahmepreise von 2 Mark pro Zentner zur Verfügung gestellt, was allgemein dankbar anerkannt wird.

Höchst a. M., 12. Okt. Für die ordnungsgemäße Abfuhr der für Griesheim bestimmten Fleisch- und Wurstwaren von der hiesigen Kreisfleischstelle war der Metzgermeister Stefan Reut aus Griesheim als Vertrauensmann bestellt worden. Als kürzlich die Griesheimer wieder ihre Wochenmenge in Höhe von 1132 Pfund von der Fleischstelle abholten, bemerkte der Hallenmeister, daß ein für einen anderen Ort bestimmtes Kalb fehle. Man sah den Griesheimer Wagen nach und fand hier in einer Kiste tief unter Würsten versteckt das Kalb vor. Es wurde festgestellt, daß Reut das Tier beiseite geschafft hatte und jedenfalls für sich verwerten wollte. Das Schöffengericht verurteilte den Metzgermeister dafür zu 10 Tagen Gefängnis.

Stierstadt, 12. Okt. Im Alter von 85 Jahren starb Altbürgermeister Georg Hieronimi.

Frankfurt, 13. Okt. Bei einem Zimmerbrand, der in Hedderheim im Haus Münstergasse 2 entstand, fand ein Mädchen von einem Jahre den Tod. Ein dreijähriges Mädchen konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. — Ein Spitzengeschäft wurde von Einbrechern heimlich, die Waren im Werte von 18 000 M erbeutet.

Göppingen, 12. Okt. Heute früh etwa 2 1/2 Uhr stießen im hiesigen Bahnhof zwei Güterzüge zusammen. Ein Zugführer ist tot, vier Fahrbeamten verletzt. 2 Maschinen und 14 Wagen sind entgleist und stark beschädigt. Vier Gleise sind unfahrbar. Bis gegen nachmittag wurde der Gesamtverkehr wieder aufgenommen. Der Materialschaden ist sehr groß. Schuld an dem Unfall sind die Beamten, die dem einfahrenden Zuge freie Fahrt gaben, trotzdem das Gleis besetzt war.

## Briefkasten.

Zahl der U-Boote. Ihre Schätzung ist zu niedrig ge-  
griffen. Die genaue Zahl darf aus militärischen Gründen  
nicht veröffentlicht werden. Durch Zeichnung auf die neue  
Kriegsanleihe können Sie den U-Bootkrieg wirksam fördern

## Großes Hauptquartier, 13. Oktober.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Schlacht in Flandern lebte nach kurzer Unterbrechung gestern von neuem auf.

Diesmal führten die Engländer in schmaler, etwa 10 Kilometer breiter Front zwischen den Straßen Langemark-Southoullt und Zonnebeker-Mors, jede die Angriffe; ihr Einsatz an artilleristischen Mitteln war besonders stark.

Nach mehrmaligem ergebnislosem Ansturm gelang der englischen Infanterie zwischen Southoullt und Dozi Poelcapelle im Trichtergerände vorzukommen. In tagsüber andauernden erbitterten Kämpfen warfen unsere Truppen den Feind beiderseits des Pendsbeck zurück.

Unsere Stellungen in und südlich Poelcapelle wurden vormittags und mit frischen Kräften am Abend erneut vergeblich angegriffen.

Starker Druck des Gegners richtete sich auf Paschendaele, auch hier mußten die Engländer sich mit einem schmalen Streifen unseres Vorfeldes begnügen; der Ort ist in unserem Besitz.

Ostlich von Zonnebeker brachen die feindlichen Angriffe zusammen; auch bei Southoullt scheiterte ein starker Vorstoß.

Im ganzen beträgt der mit schweren blutigen Opfern vom Feinde erkaufte Gewinn an zwei Einbruchsstellen etwa 1/2 Kilometer Boden. Ueberall sonst war sein Einsatz vergeblich.

Die Nacht hindurch hielt der Artilleriekampf an; beim morgen steigerte er sich wieder zum Trommelfeuer zwischen der Ys und dem Kanal Comines-Opereu. Nach den vorliegenden Meldungen sind bisher keine neuen Angriffe erfolgt.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

In einigen Abschnitten der Aisne-Front war auch gestern die Kampfthätigkeit lebhaft.

Am Osthang des Chemin des Dames brachen thüringische Sturmtruppen nach wirkungsvoller Feuerunterstützung in die französischen Stellungen nördlich der Mühle von Pauzler ein. In 400 Meter Breite wurden dem Feinde mehrere Grabenlinien entziffen. Zahlreiche Gefangene blieben in unserer Hand.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Von der Düna bis zur Dona keine größeren Kampfhandlungen.

### Mazedonische Front.

Außer lebhafter Artillerietätigkeit im Cerna-Bogen und für die Bulgaren erfolgreichen Erkundungsgesichten am Dojran-See nichts Besonderes.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 12. Okt. (W. B. Amtlich.) Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum drei Dampfer und drei Segler versenkt.

## Künstliche Zähne

in Kautschuk und Gold.  
Kronen und Stützähne. Zahnreinigen.  
Zahnoperationen. Plomben in Gold, Silber usw.  
Carl Mallebré, Königstein. Fernruf 129.  
Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

## Kirchliche Anzeigen für Königstein.

### Katholischer Gottesdienst.

20. Sonntag nach Pfingsten.  
Vormittags 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr zweite hl. Messe, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.  
Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

### Kirchl. Nachrichten aus der evang. Gemeinde Königstein

19. Sonntag nach Trinitatis (14. Oktober):  
Der Hauptgottesdienst findet nicht um 10 Uhr, sondern um 5 Uhr nachmittags statt. Der Jugendgottesdienst fällt aus.

## Gesucht 1 Mann

(auch Kriegsinvalide)  
für leichte Arbeit u. Versorgung  
von einigen Stück Vieh.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

## Monatsmädchen oder Frau

Sauberes  
tägl. 5 Stunden außer Sonntags  
in kleinen guten Haushalt gesucht  
Frankfurt a. M.-Süd,  
Dieffenwegplatz 52 II.

## Bezugsschein A

(für Kleidungsstücke usw.)  
zu haben in der  
Druckerei Ph. Kleinböhl,  
Königstein.

Rübsamen'sche  
Sprach- und Handelslehranstalt  
**Kaufm. Ausbildung!**  
● Handelsschule ●  
Höchst a. M.,  
Kaiserstraße 8.  
**Neu-Aufnahme**  
von Schülern und Schülerinnen  
für das Winter-Halbjahr  
**Beginn 16. Oktober**  
Einzelfächer für Erwachsene  
(auch abends). Langjähr. Erfolge.  
Prospekte, Auskunft Kaiserstr. 8  
:: Anmeldungen bereits jetzt. ::  
(Auswärtige evtl. auch brieflich)  
Höchst, Kaiserstr. 8  
**Trauer-Drucksachen**  
rasch durch Druckerei Kleinböhl.

**Die Sparkasse**  
des  
**Vorschussvereins zu Höchst am Main**  
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht  
nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit  
**3 1/2 %**  
Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.  
Der Vorstand.

Schöne  
**2-3-Zimmerwohnung**  
zu vermieten  
Hauptstraße 10, Königstein i. L.  
**Grundbesitz gesucht**  
Größere Villa, herrschaftlich, evtl. Stadtgrundstück oder dergl., vollere Ausstattung. E. v. d. Abt. Frohnau, Marh.  
**Scheckbriefumschläge**  
und  
**Zahlkarten**  
werden sauber und vorchriftsmäßig  
der Kontonummer bebrudelt geliefert  
von der Druckerei  
**Ph. Kleinböhl, Königstein**  
Postfachkonto Frankfurt (Main) 900  
— Fernsprecher 44. —